

# Sein Herz gehört der Familie und dem DSC

ARMINIA: Rump macht den nächsten Schritt

VON PETER BURKAMP

■ **Bielefeld.** Es war ein feierlicher und würdiger Abschied für Carsten Rump. Und ein eher fröhlicher. Wehmut kam nur in wenigen Momenten auf, denn „Rumpi“ beendete am Sonntag im letzten Oberligaheimspiel dieser Saison nur seine aktive Laufbahn als Spieler und verlässt Arminia nicht für immer. Mitte Juli beginnt er als Trainer der U 19 die Vorbereitung auf die Westfalenligasaison, an deren Ende möglichst die Rückkehr in die Bundesliga steht. „Ich kann mit meinen Kindern immer noch im Garten Fußball spielen“, sagte Rump nach seinem letzten Einsatz und fand den Zeitpunkt für das Karriereende gut gewählt. Zwar sind über 300 Spiele für Arminia plus drei Jahre in der dritthöchsten Spielklasse mit dem VfB Lübeck nicht spurlos an dem 34-Jährigen vorüber gegangen, körperlich fühlt er sich dennoch recht wohl. Der gebürtige Dessauer spielte in Arminias Jugend und anschließend bei den Amateuren. Auch mit dem DSC erlebte er zwei Jahre in der Regionalliga. Sieben Tore für Arminia und vier Tore für den VfB Lübeck (2005 bis 2008) stehen für den Verteidiger und langjährigen DSC-Kapitän zu Buche. Noch während seiner aktiven Zeit absolvierte Rump eine Ausbildung zum Sportkaufmann und löste die ersten Trainerscheine. Er ist auch Leiter von Arminias Fußballschul-

le. Vor drei Jahren übernahm er schließlich den Job des Co-Trainers bei Daniel Scherning. Der findet Rumps Abschied „auf der einen Seite traurig“, auf der anderen blickt er auf eine erfolgreiche gemeinsame Zeit zurück. „Zwischen uns herrschte absolutes Vertrauen. Wir haben viel miteinander gesprochen. Ich glaube, er ist in seinem neuen Bereich gut aufgehoben“, sagte Scherning.

Während der Verabschiedung lobte Armin Perrey, Sportlicher Leiter U 17 bis U 23, seinen ehemaligen Spieler. „Rumpi ist ein absoluter Sportsmann. Alles, was er macht, macht er mit Herz. Für ihn sind der Sport und seine Familie sehr wichtig und er versucht immer, beides gut miteinander zu koordinieren.“ Und das ist bei einem Verein wie Arminia Bielefeld mit vielen Auf- und Absagen nicht so leicht. Deshalb galt Carsten Rumps Dank nicht nur seinen Mitspielern und seinem Freund Daniel Scherning, sondern vor allem auch seiner Frau Michelle, die das Abschiedsspiel organisiert hatte. Viele ehemalige Weggefährten überraschten Rump mit einem Besuch auf der Fußheide und beim anschließenden Beisammensein. Natürlich durften auch die Kinder Matthias (8) und Ida (6) nicht fehlen, die das Fußballerleben ihres Vaters aus nächster Nähe und Wochenende für Wochenende begleiten.

◆ Nicht nur Carsten Rump wurde während des letzten Oberligaheimspiels verabschiedet. Auch Christopher Alder, Kennet Kostmann, Liridon Redjepi und Marco Puskaric verlassen den DSC. Offenbar erwägt auch Nujin Hassan einen Wechsel. Ungeklärt ist nach wie vor die Zukunft von vielen Spielern der U 23. So ist noch offen, ob die beiden Stürmer Cihan Bolat und Almir Kasumovic bei Arminia bleiben. Nach dem Aufstieg der Profis in die 2. Liga, gibt wieder die U-23-Regelung für den Unterbau. Das bedeutet, dass Arminia in den Pflichtspielen nur jeweils drei Spieler auf dem Platz haben darf, die älter als 23 Jahre sind.



Mit Nachwuchs: Carsten Rump begleitet von Tochter Ida und Sohn Matthias. FOTO: WEISCHÉ



Abschied: NLZ-Leiter Finn Holsing (l.) und Armin Perrey (r.) verabschiedeten Carsten Rump, Liridon Redjepi, Kennet Kostmann, Christopher Alder und Marco Puskaric (v.l.). FOTO: WEISCHÉ



Völlig platt: Nach dem 2:3 gegen Holsen droht der TuS Jöllenbeck im Saisonfinale der Bezirksliga Meisterschaft und Aufstieg zu verpassen.

FOTO: CHRISTIAN WEISCHÉ

# Die hohe Zeit des Rechenschiebers

AMATEURLAGER Bielefelder Teams werden im Kampf um die Landesliga-Qualifikation zurückgeworfen

HANS-JOACHIM KASPERS, DENNIS BLECK UND NICOLE BENTRUP

■ **Bielefeld.** Wie schnelllebig das Fußballgeschäft ist, erleben im Moment drei Teams der heimischen Amateurszene. So sah es vor Wochenfrist noch danach aus, dass Bielefeld in der nächsten Saison mit dem VfR Wellensiek, dem TuS Jöllenbeck und dem SCB 04/26 in der Landesliga vertreten sein könnte. Nach den Resultaten des Sonntags scheint nun wahrscheinlicher zu sein, dass alle genannten Klubs in der Bezirksliga antreten müssen. Überall sind jedenfalls schon die Rechenschieber herausgeholt worden, um die Chancen der eigenen Mannschaft auszuloten.

Dramatische Szenen boten sich den Fußballfans am Sonntag im Jöllenbecker Naturstadion. Bis zum Ende haben nicht nur die Spieler und Verantwortlichen mit ihrem TuS Jöllenbeck mitgefiebert, auch die Fans waren mit Trommeln und Donnerhorn über die gesamte Spielzeit eifrig mit dabei. Am Ende leider ohne für ihre Bemühungen belohnt zu werden, denn nach der 2:3-Niederlage gegen den VfL Holsen lag ganz Jöllenbeck am Boden. Besonders bitter dabei war der zeitgleiche Erfolg des SV Eidinghausen/Werste, der sich mit 2:1 gegen Preußen Espelkamp durchsetzte. Für Jöllenbeck bedeutete dies der Fall auf Platz drei in der Tabelle.

„Es ist einfach unfassbar“, rang TuS-Trainer Tobias Demmer nach dem Abpfiff nach Worten. Er versuchte seinen am Boden liegenden Spielern Trost zu spenden. Doch die Jungs wa-

ren kaum aufnahmebereit, sie vergruben ihre Gesichter in den Händen, schüttelten mit den Köpfen und ließen selbige hängen. Demmer fand trotz der bitteren Niederlagen noch Worte des Dankes an die zahlreichen Fans: „Mir liegt viel daran, mich ganz herzlich bei allen unseren Jöllenbecker Zuschauern zu bedanken. Viele alt eingesessene Jürmerker, dazu Trommeln und Fanfare, so etwas habe ich in meiner Jöllenbecker Laufzeit noch nicht erlebt! Leider konnten wir dem Ganzen nicht gerecht werden und das Spiel gewinnen. Vielleicht war meine Mannschaft einfach zu nervös. Nur eines kann ich mit voller Überzeugung sagen: Gegeben haben wir alles!“

Und es ist ja noch nicht vorbei für die „Jürmerker“. Aber es bedarf am nächsten Sonntag schon eines kleinen Fußballwunders, wenn man an die Möglichkeiten des TuS Jöllenbeck denkt: Aktuell sieht alles danach aus, als würde dem TuS am Ende nur der undankbare dritte Platz bleiben, der jedoch nicht zur Relegation berechtigt. Eidinghausen/Werste (72 Punkte) muss am Sonntag beim bereits abgestiegenen FC Muckum antreten, der VfL Holsen (71) empfängt Stift Quernheim und der TuS Jöllenbeck (70 und die beste Tordifferenz) reist zum TuS Lohé. „Wir haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, unser Saisonziel Aufstieg doch noch zu erreichen. Meister oder Relegation – alles ist noch drin. Eines hat die Mannschaft aber diese Saison schon erreicht: Sympathie in und um Jöllenbeck“, sagte Demmer.

Ihm steht eine schwere Woche bevor: Er muss seinem Team die Nervosität nehmen, die zum

Teil auch ursächlich für die Niederlage gegen Holsen war, und er muss viel Aufbauarbeit leisten. Verdient hätten die Jöllenbecker die Meisterschaft, haben sie doch über weite Strecken der Saison die Liga dominiert und sich auch ansonsten bärenstark gezeigt. Schade, wenn am Ende die Nerven Schuld an einem Verbleib in der Bezirksliga wären

Barkowski. Der Spitzenreiter tritt allerdings bei Schlusslicht Augustdorf an. Um Platz zwei, der die Relegation bedeuten würde, sicher zu haben, darf der SCB selbst keine Punkte mehr liegen lassen.

„Nun haben wir es nicht mehr in der eigenen Hand“, meinte VfR-Trainer „Pico“ Fritz nach dem Abpfiff der Partie beim SV Höxter traurig. Das 1:1-Unent-

einen Punkt holen, kann sich der VfR gegen Verl II noch so strecken: Der Abstieg wäre nicht mehr zu vermeiden.

„Wir werden jetzt auf keinen Fall die Köpfe in den Sand stecken“, gibt sich Fritz weiterhin kämpferisch. „Sollte eine der beiden Mannschaften patzen, wollen wir unbedingt da sein und unsere Chance nutzen“, so der Trainer weiter, der den vergebenen Chancen von Sonntag noch immer nachtrauert: Nachdem die Wellensieker die erste Halbzeit mehr oder weniger komplett verschlafen hatten, ließen sie im zweiten Spielabschnitt beste Gelegenheiten ungenutzt. Gleich zwei Versuche des VfR konnte Höxter kurz vor dem Einschlag von der Linie kräftigen, und auch der sonst aus der Distanz häufig erfolgreiche Maneke Bondzio-Becker war bei seinen Schüssen vom Pech verfolgt. „Ein 2:1-Erfolg wäre definitiv verdient gewesen“, schilderte Fritz im Nachhinein.

Aufgrund des guten Torverhältnisses des VfR (-14) reicht den Wellensieker gegen Verl II ein Sieg, um mit Harsewinkel (-23) die Plätze zu tauschen, sollte für die TSG kein Punktgewinn in Peckeloh herauspringen.

Gegenüber Kirchlengern (-10) müssten die Wellensieker noch mindestens vier Tore aufholen. „Wir hoffen weiter, unsere Situation ist keineswegs komplett aussichtslos“, weiß Fritz aus seiner langen Erfahrung als Trainer und Spieler. „Wir müssen gegen Verl jetzt rausgehen, was wir haben, und schauen wozu es reicht“, erklärte Fritz, der sich im Falle eines Abstieges erhobenen Hauptes aus der Landesliga verabschieden möchte.

## »Wir stecken die Köpfe nicht in den Sand«

Beim SC Bielefeld 04/26, der am Sonntag mit dem 3:0 gegen Rheda seine Hausaufgaben souverän erledigte, sieht die Situation ein wenig besser aus: Er muss „nur“ auf einen Ausrutscher des punktgleichen VfB Schloß Holte warten, um bei einem eigenen Erfolg in Wiedenbrück am augenblicklichen Tabellenführer vorbeizuziehen. „Wir können nur unser Ding machen und warten, was Schloß Holte macht“, sagte Trainer Jan

schieden, das Felix Buba mit einem verwandelten Foulelfmeter in der 86. Minute herstellte, könnte für den Verbleib in der Landesliga zu wenig sein. Einen Spieltag vor Ultimo stehen die Wellensieker auf dem ersten Abstiegsplatz und weisen drei Punkte Rückstand auf die Konkurrenten TSG Harsewinkel und RW Kirchlengern auf. Sollten die TSG in Peckeloh und Kirchlengern zu Hause gegen Suryoye Paderborn mindestens



Weiter am Ball: SCB-Coach Jan Barkowski. FOTO: ZOBE



Nur nicht aufgeben: Wellensieks Trainer Pico Fritz. FOTO: RUDOLF

# Hicret braucht einen Punkt

KREISLIGA A: Entscheidung am letzten Spieltag

■ **Bielefeld (nw).** Jubeln war am Sonntag beim SC Hicret noch streng verboten: Im Kopf-an-Kopf-Rennen um die Meisterschaft in der Kreisliga A fehlt dem Team vom Gleisdreieck immer noch ein Sicherheitspunkt, um feiern zu können. Während des 2:0-Erfolgs über den TuS Eintracht war der SC mit einem Ohr beim parallel laufenden Spiel von Verfolger Vermold. Als der gegen Peckeloh II gewonnen hatte, hieß es eben, sich eine weitere Woche in Geduld zu üben.

Doch natürlich sieht es gut aus. „Eigentlich darf da nichts mehr anbrennen“, sagte Trainer Mehmet Ertunc. Sein Team liegt drei Zähler vor Vermold und hat die etwas bessere Tordifferenz. Hicret dürfte in Amshausen sogar mit 0:1 verlieren. Wenn Vermold nicht gleichzeitig mit 5:0 beim TuS Brake gewinnt, ist der SC trotzdem

durch. „Aber so weit wird es nicht kommen“, sagt Ertunc: Sein Team werde mit einem Erfolg in Amshausen auch den letzten Zweifel beseitigen.

### Kreisliga A

Jöllenbeck II – Türk Steinhausen	4:2
Wellensiek II – TSV Amshausen	4:2
SuK Canlar – SV Gadderbaum	2:1
VfL Ummeln – Schildesche	1:1
SV Ubbedissen – TuS Brake	2:4
Spvg. Vermold – SC Peckeloh II	3:1
Hillegossen – FC Altenhagen	6:2
SC Hicret – TuS Eintracht	2:0
1 SC Hicret	29 21 5 3 91: 35 68
2 Spvg. Vermold	29 20 5 4 96: 46 65
3 SV Ubbedissen	29 18 4 7 93: 59 58
4 TuS Brake	29 14 9 6 65: 32 51
5 VfL Ummeln	29 12 8 9 79: 50 44
6 TuS Eintracht	29 12 6 11 65: 47 42
7 Schildesche	29 11 8 10 59: 47 41
8 Peckeloh II	29 12 5 12 50: 62 41
9 Türk Steinhausen	29 12 3 14 52: 64 39
10 Amshausen	29 12 2 15 47: 54 38
11 SuK Canlar	29 9 11 9 44: 56 38
12 Gadderbaum	29 8 11 10 50: 59 35
13 Altenhagen	29 8 8 13 47: 70 32
14 Jöllenbeck II	29 6 3 20 45: 96 21
15 Wellensiek II	29 5 3 21 43:109 18
16 Hillegossen	29 3 7 19 47: 87 16

# WM-Verzicht nach Hitzerennen im Kraichgau

TRIATHLON: Für Franzi Bossow genießt der Ironman in Roth Priorität

■ **Bielefeld (nw).** Es war ein harter Tag für Franzi und Chris Bossow beim Ironman 70.3 im Kraichgau. Entgegen allen Wetterprognosen, die für den Sonntag eine Abkühlung auf maximal 25 Grad angekündigt hatten, wurde die 30er-Marke mittags auf der Halbmarathonlaufstrecke locker erreicht.

Zuvor hatte es beim Schwimmen für die beiden Bielefelder hervorragend geklappt. Mit knapp unter 30 Minuten hatte Franzi Bossow ihr Wunschergebnis über die 1,9 Kilometer locker geschafft und entstieg dem Hardtsee mit der Spitzengruppe ihrer Altersklasse. Mit der späteren Siegerin fuhr sie dann die ersten zwölf Kilometer auf dem Rad. Um einen der begehrten Qualifikationsplätze für die Weltmeisterschaft über die Ironman-Halbdistanz zu errei-

chen, ging sie allerdings den Radsplit deutlich zu forschen an. Das sollte sich nach 70 Kilometern an den letzten harten Anstiegen rächen. Hier ging buchstäblich nichts mehr. Dennoch war Franzi Bossow nach dem Radfahren ca. fünf Minuten schneller als im vergangenen Jahr an gleicher Stelle.

Beim Laufen wurde es dann jedoch richtig hart. Die Hitze forderte nun ihren Tribut und schließlich beendete die Bielefelderin das Rennen in fast exakt ihrer Vorjahrszeit. Platz acht in der Altersklasse und Platz vier in der DM-Wertung waren nicht das, was sie sich vorgestellt hatte. Überraschend reichte es dennoch zur Qualifikation für die WM in Zell am See. Doch nach kurzer interner Beratung entschied sich das Ehepaar Bossow, auf dieses Highlight zu ver-



Heiße Angelegenheit: Franzi Bossow genießt beim halben Ironman im Kraichgau einen Wasserguss. FOTO: NW

zichten. Denn schließlich steht in fünf Wochen zunächst die volle Langdistanz in Roth an – danach wollen es die beiden erst mal etwas ruhiger angehen.

Bei Chris Bossow lief es im Kraichgau den heißen Umständen entsprechend noch relativ gut. Gutem Schwimmen und Radfahren folgte ein extrem harter Lauf, der ihn schließlich noch auf das Podium in der AK 55 brachte. Mit Platz drei bei den deutschen Meisterschaften und Platz fünf gesamt war Bossow letztlich zufrieden.

„Die Besetzung in den Altersklassen war allgemein unglaublich gut, weil viele sich Qualifikationsplätze für Zell am See bzw. sogar für Hawaii erhofft haben“, so Bossow. Das wertet so ein Rennen aber auch unheimlich auf. Und man sieht wo man wirklich steht!“